



Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

Pianoforteschule des Conservatorium der Musik in Paris

Adam, Louis

Leipzig, [ca. 1820]

Fünfter Abschnitt

[urn:nbn:de:hbz:kn38-10039](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-10039)

Uebung in auf- und absteigenden Terzen mit beiden Händen, schnell.

Beispiel 56.

Anm. Die Terzen einer chromatischen Skale sind nur kleine Terzen.

Fünfter Abschnitt.

Grundsätze des Fingersatzes überhaupt.

Die mannichfaltigen auf dem Pianoforte vorzutragenden Stücke schienen lang unwandelbare Grundsätze des Fingersatzes unmöglich zu machen. Durch Nachforschungen und Erfahrung der besten Meister ist es aber doch gelungen. Ohne diese Einheit der Grundsätze wäre es unmöglich, gut zu unterrichten und vorzutragen. Sie hat die besten Schüler gebildet. Die Mittel können verschieden seyn, alle aber müssen sich an die von den trefflichsten Künstlern autorisirten Regeln anschließen. Man irrt, wenn man jedem dieser Meister eine besondere Fingersetzung zuschreibt. Wer einen Schüler lehrt, alle Passagen, Stellen und Gesänge leicht und nett, mit grazioser Hand und schicklicher Fingerlage vorzutragen, hat die wahren Grundsätze des Fingersatzes; denn eine Passage kann auf verschiedene Weise befinert werden, ohne diese Grundsätze zu verletzen. Hauptsächlich muss man suchen Wirkung hervorzubringen, und die vorzutragenden Stücke wiederzugeben nach der Absicht des Komponisten, ohne der Lage der Hand und der unerlässlichen Leichtigkeit der Finger Eintrag zu thun.

Eine schlechte Applikatur zeigt sich an vielfachen Bewegungen der Hand und an üblen Anstände im Vortrage; Folgen

fehlerhafter Grundsätze. Das Spiel ist hart, springend, die Lage der Finger gezwungen, und ein leicht vorzutragendes Stück wird ein mühselig ausgeführtes. Nicht so verfährt der Schüler nach einer guten Methode. Er spielt die schwersten Stücke eben so leicht, grazios und gemächlich, eben so wenig mühsam, wie die leichtesten. Man mache sich also, um diese Vortheile zu erwerben, die Regeln ganz zeigen, welche wir entwickeln wollen, um sie beim Vortrage anwenden zu können.

Wir wiederholen, was schon oben Abschnitt 4. gesagt, dass der Daumen als die Richtschnur für alle mögliche Applikatur, mit Leichtigkeit unter die übrigen Finger schlüpfen muss. Selten setze man ihn auf die Obertasten, weil dies eine beständige Bewegung der Hand veranlassen und dem Vortrage schaden würde. Doch kann man, bei einigen Stellen, das Anschlagen einer Obertaste mit dem Daumen nicht vermeiden, z. B. wenn bei vielen vorgezeichneten Kreuzen oder Beenen die Hand ganz auf den Obertasten ruhen muss, oder wenn man Oktaven auf den Obertasten zu greifen hat u. s. w. Eben so wenig setze man den kleinen Finger auf eine Obertaste, wenn nicht zwei, drei oder vier nach einander folgen, ohne dass man den Daumen auf eine Untertaste setzen könnte.

Beispiel 57.

Linke Hand.

Seven staves of musical notation for the left hand. The notation includes various scales and exercises, with fingerings indicated by numbers 1-5. The key signature changes from one sharp (F#) to two flats (Bb, Eb) across the staves. The exercises involve ascending and descending scales, often with slurs and accents.

Denselben Finger auf zwei Tasten zu setzen ist nur erlaubt, wenn man von einer Lage in eine andre springen muss, nach einer Pause, oder einer Note, welche von der folgenden im Klange getrennt werden soll, oder wenn eine Stelle unmöglich

anders gespielt werden kann, wofern nicht die Hand soll in eine unordentliche Lage kommen, da sie sich nur von der Rechten zur Linken, oder der Linken zur Rechten bewegen darf.

Beispiel 58.

Rechte Hand.

Six staves of musical notation for the right hand. The notation includes various scales and exercises, with fingerings indicated by numbers 1-5. The key signature changes from one sharp (F#) to two flats (Bb, Eb) across the staves. The exercises involve ascending and descending scales, often with slurs and accents.



Linke Hand.



Wir sagten, der Daumen sei es allein, über welchen einer der übrigen Finger gesetzt werden könne. Indess verlangt oft eine nöthige Bindung, dass man den kleinen Finger unter den vierten oder dritten setze, um mit der Rechten aufwärts, mit

der Linken abwärts zu gehen. Die Hand darf dann erst aus ihrer Lage kommen, wenn der kleine Finger unter den vierten oder dritten schlüpfen muss, ohne jedoch den Klang zu unterbrechen, oder die Veränderung der Lage bemerklich zu machen.

Rechte Hand.

Beispiel 59.
Sempre legato.



Linke Hand.

Um die Grundsätze über das Untersetzen des Daumens, und das Uebersetzen der Finger gehörig anzuwenden, muss man sich an einen schnellen Ueberblick dessen, was folgt, gewöhnen, damit man voraus die Zahl der Finger bis zu einer Untertaste berechnen und für die Folge des Vorzutragenden eine sichere Lage gewinnen könne. Wo die rechte Hand abwärts, die Linke aufwärts

geht, muss man vermeiden, den zweiten Finger vor die Ober-tasten zu bringen, obwol den Daumen vor oder nach ihnen. Sind mehrere Noten auf derselben Taste zu spielen, so muss man auf einem der nächsten Paare wechseln; sind nur zwei, auf der zweiten. So behält man eine vorteilhafte Lage für jede Passage.

Beispiel 60.

Rechte Hand.

Linke Hand.

Muss man dieselbe Note mehreremale hintereinander in einem raschen Tempo angeben, so muss man bald zwei, bald drei und vier Finger brauchen, nicht den fünften, weil er klein und schwach ist.

Rechte Hand.

Beispiel 61.

Right hand musical score consisting of ten staves of piano exercises. The exercises are written in treble clef and include various fingerings and articulations. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The exercises involve a variety of note values, including eighth and sixteenth notes, and include many slurs and fingerings. The notation is dense and technical, typical of a piano method book.

Linke Hand.

Left hand musical score consisting of seven staves of piano exercises. The exercises are written in bass clef and include various fingerings and articulations. The first staff begins with a bass clef and a key signature of one flat (B-flat). The exercises involve a variety of note values, including eighth and sixteenth notes, and include many slurs and fingerings. The notation is dense and technical, typical of a piano method book.

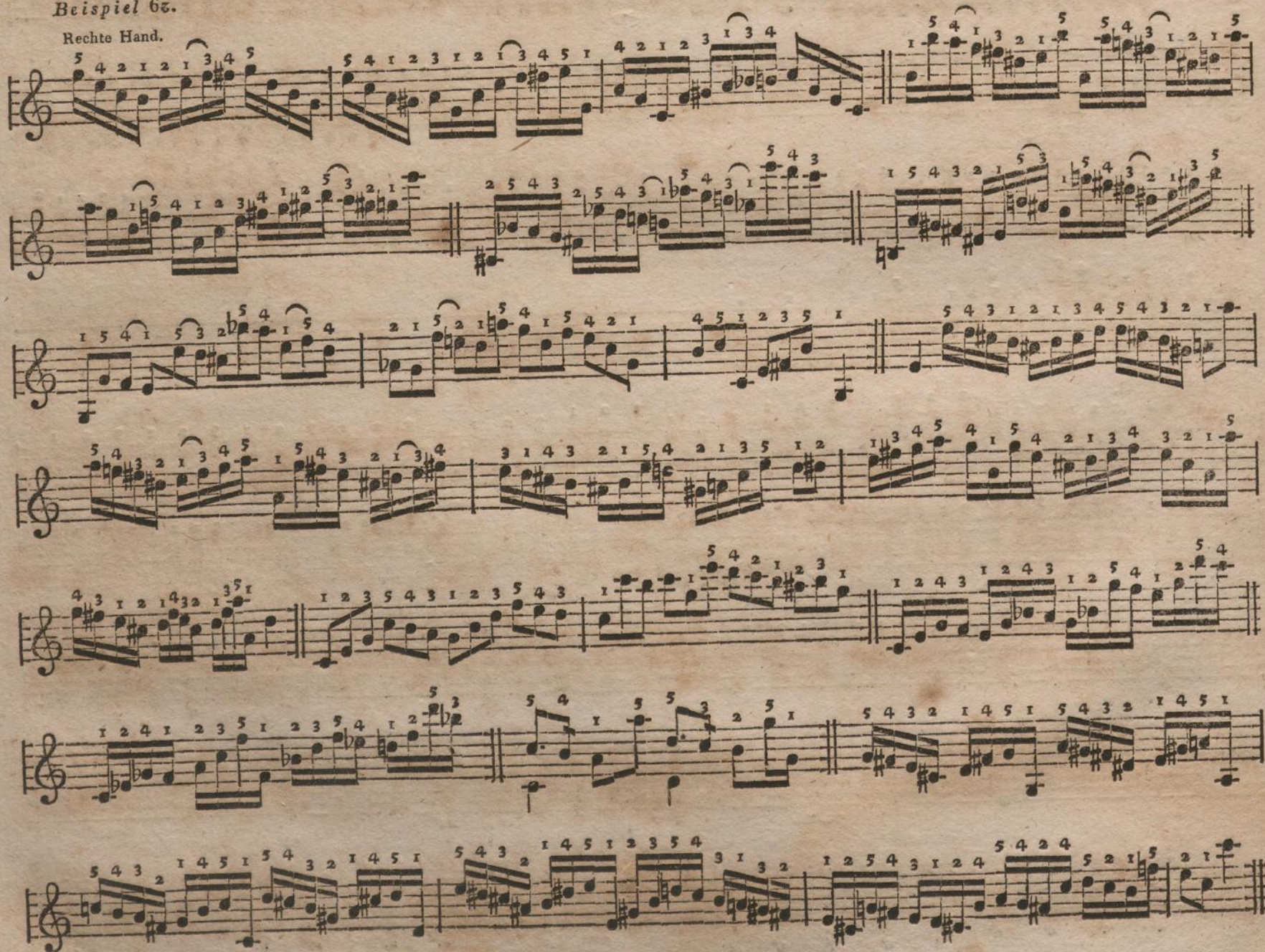


Um die gehörige Lage der Hand zu behalten, muss man darauf sehen, dass bei allen Stellen für die rechte Hand die tiefste Note mit dem Daumen, die höchste mit dem kleinen Finger gespielt werde, wofern sie nicht auf Obertasten fallen; dann müsste der zweite Finger auf die tiefste, der vierte auf die höchste kommen. Umgekehrt ist es bei der Linken. Tritt aber der Fall vor oder nach einer Ausdehnung der Finger auf den Obertasten ein, so wird Daumen und kleiner Finger in beiden Händen anwendbar seyn.

Alle festgesetzten Regeln haben den Zweck, der Hand eine vortheilhafte Lage und Leichtigkeit zu geben. Muss man die zu einer Passage nöthigen Finger voraus berechnen, so folgt noch nicht daraus, dass man mehr Finger, als die Passage erfordert, dazu brauche. Wenn nur eine oder zwei Noten über den Daumen zu greifen sind, so wäre es überflüssig, und würde üble Wirkung thun, drei oder vier überzusetzen. Oft kann es sehr dienlich seyn, manche Finger wegen der folgenden Stellen, oder der Lage der Tasten zu übergehen.

Beispiel 6z.

Rechte Hand.



Linke Hand.

In dem Abschnitt von den Bindungen wird man sehen, wie ein Finger an die Stelle des andern, ohne die Taste zu verlassen, gesetzt werden muss. Hier sprechen wir nur davon im Bezug auf den Fingersatz.

Will man die Schwingung des Tons unterhalten, und die Hand in ihrer Lage lassen, ohne die Finger übereinander zu setzen, so muss man einen Finger statt des andern auf dieselbe Taste setzen.

Beispiel 63.

Legato.

Rechte Hand.

Linke Hand.

Legato.

Oft findet sich die Hand in einer Lage, wo der kleine Finger und der Daumen auf die Obertasten kommen; dann muss man sich hüten, andere Finger unterzusetzen, man müsste denn in einer Tonart seyn, wo keine Untertaste anzuschlagen ist.

Rechte Hand. Schlecht. Gut. Schlecht. Gut. Schlecht. Gut.

Beispiel 64.

Schlecht. Gut. Gut. Schlecht.

Gut. Schlecht. Gut.

Schlecht. Gut.

Linke Hand. Schlecht. Gut. Schlecht. Gut. Schlecht. Gut.

Gut. Schlecht. Gut. Schlecht.

Gut.

Nun wollen wir die Fingersetzung für die Terzen oder Doppelgriffe angeben, die Quartan, Quinten, Sexten und Okta-

ven, wie für den Triller, die Vorschläge und die zu haltenden Doppelnoten.

Terzen

Die Fingersetzung für Terzen ist von minderem Umfang als für einfache Noten. Da man höchstens nur vier Doppelgriffe nach einander thun kann, ohne mit Hand und Fingern zu wechseln, so muss man nothwendig die Finger öfter, als bei einfachen Noten übersetzen. Die Terzen greift man mit dem zweiten und vierten, dritten und fünften Finger, dem Daumen und dritten, dem Daumen und zweiten Finger. Zuweilen

heisst es die Lage der Obertasten, dass man den Daumen und vierten Finger, wie den zweiten und dritten dazu brauche; nie aber darf man den zweiten und fünften, den dritten und vierten, selten den Daumen mit dem kleinen Finger nehmen, wenn nicht die Bindung der Töne und die Folge der Stelle es unnachlässlich fordern.

Rechte Hand.

Beispiel 63.



Die Schwingung des Klanges in den Terzen durch Fingerwechseln zu erhalten, ohne jedoch die Taste zu verlassen.



Werden die Terzen in schneller Bewegung abgestossen, so nimmt man für jede Terze dieselben Finger.



Fingersetzung der Bindungen zweier Griffe.



Fingersetzung für gebundene Terzen die auf Obertasten fallen.





Der Daumen kann auf die Obertasten gesetzt werden, wenn die folgenden Noten ganz auf denselben liegen, weil die Hand hier von selbst gut fällt.



Chromatische Skalen in kleinen Terzen.



[illegible]

Quarten.

Nie darf man den vierten und fünften, dritten und vierten, selten den zweiten und dritten Finger dazu brauchen, son-

dern bald den Daumen und vierten, den zweiten und fünften, den Daumen und dritten, den Daumen und zweiten Finger.

Beispiel 51.

The image shows two systems of musical notation. Each system consists of a piano part (left) and a violin part (right). The piano parts are written in treble and bass staves, while the violin parts are in a single staff. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below notes. The first system is in a key with one sharp (F#) and the second system is in a key with two flats (Bb). The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and bar lines.



Linke Hand.



Quinten.

So wenig als möglich bringe man den Daumen auf die Obertasten, wenn nicht die Folge es verlangt. Der Daumen kann mit den übrigen Fingern gebraucht werden, wenn die Lage eben auf den Untertasten ist; ausserdem nimmt man meistens den zweiten und kleinen Finger.

Beispiel 68.

Rechte Hand.



Linke Hand.





Sexten

erfordern eine grössere Fingerausdehnung, und also nur den Daumen mit dem vierten, fünften, oder dritten, oder den zweiten mit dem fünften, zuweilen den Daumen mit dem zweiten

Finger. In gebundenen Sexten darf man nicht dieselben Finger zweimal brauchen, wol aber bei abzustossenden.

Beispiel 69.
Rechte Hand.

Rechte Hand.



Fingersatz, den Klang ununterbrochen zu binden.



Linke Hand.





Die Septimen haben mit den Oktaven gleiche Applikatur, und werden daher nicht besonders abgehandelt.

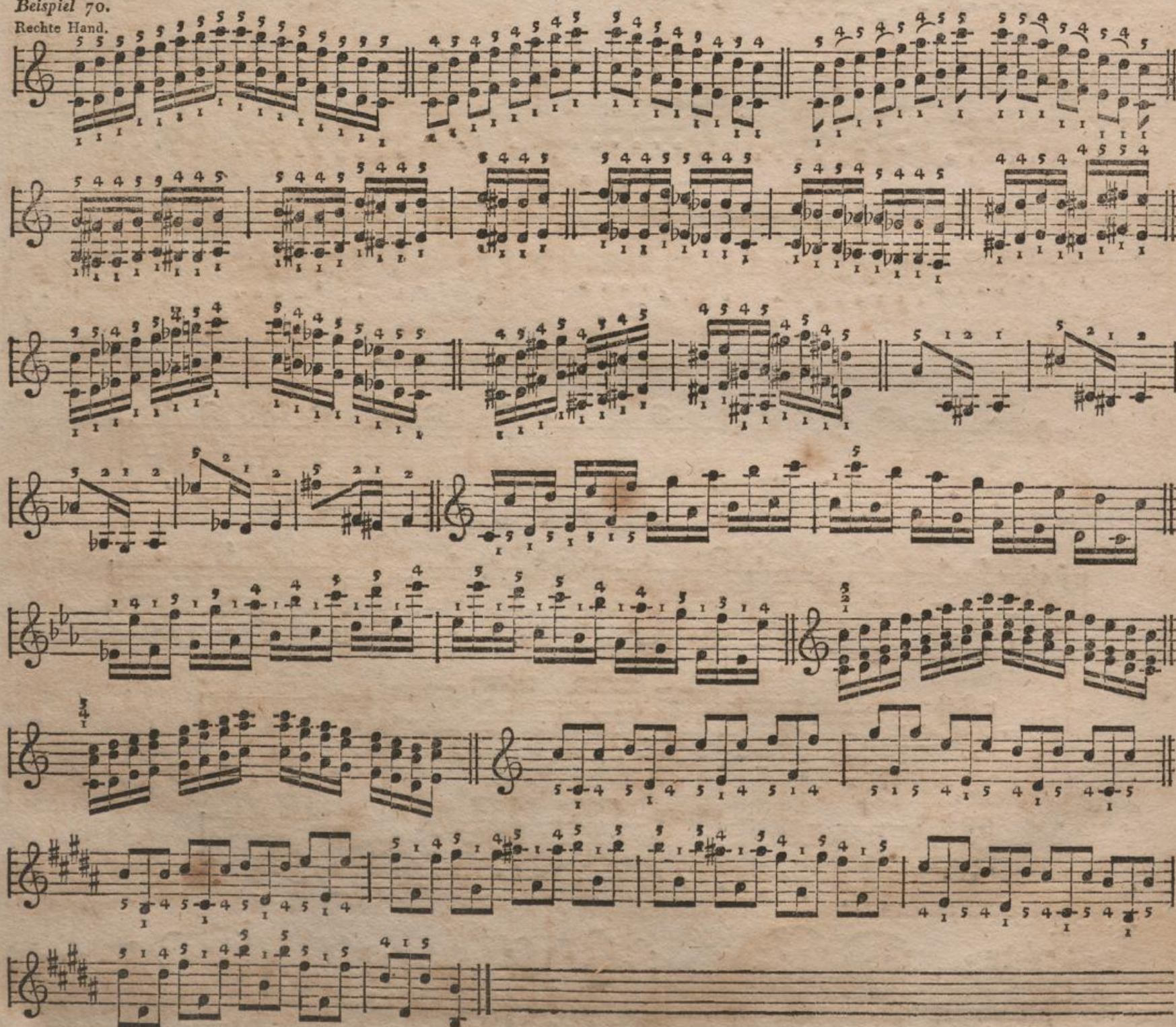
O k t a v e n

fordern eine sehr grosse Dehnung der Hand, und wenig Kinder können sie vor dem zwölften Jahre greifen. Sobald Schüler eine Oktave spannen können, müssen sie dieselben mit der rechten und linken Hand so lange üben, bis sie in beiden fertig sind. Man greift die Oktaven nur mit dem Daumen und fünften, oder vierten Finger. Es ist schwer sie zu binden, doch kann man es, wenn man die Hand, ohne sie aufzuheben, von einer Taste zur andern gleiten lässt, und vermittelst des fünften und vierten Fingers, mit denen man wechselt. Dies ist leichter für die rechte Hand abwärts, und die linke aufwärts, als umgekehrt.

Leichter ist es sie abzustossen, indem es nur darauf ankommt die Hand von einer zur andern Taste zu führen, und bei jeder aufzuheben. Um dies aber schnell zu machen, und rein, ist doch viel Uebung nöthig. Uebrigens ist dies der einzige Fall, wo Vorderarm, Hand und Finger steif sein dürfen, um die nöthige Spannung zu erhalten. Hat man eine Folge von Oktaven in Skalen mit Kreuzen oder Beenen zu spielen, so muss man den vierten Finger auf die Obertasten, den fünften auf die Untertasten setzen, wodurch man in schnellem Tempo sich helfen kann.

Beispiel 70.

Rechte Hand.



Triller mit der vorhergehenden Note verbunden.

Uebung.

This page of handwritten musical notation is a page from a manuscript, likely for a piano. It contains several systems of staves, each with a treble and bass clef. The notation is dense with notes, rests, and various musical markings.

Key features of the notation include:

- Fingerings:** Numerous numbers (1-5) are written above or below notes to indicate fingerings. Some are grouped together, suggesting specific techniques.
- Trills:** Marked with "tr" above notes, indicating trills.
- Hand Designations:** The text "Andrer Fingersatz." (Another Finger Setting) and "dieselbe Hand." (the same hand) are written in some systems. "Linke Hand." (Left Hand) is also present.
- Complex Patterns:** The notation shows complex rhythmic and melodic patterns, including rapid runs and trills.
- Staff Layout:** The staves are arranged in pairs, with some systems having more than two staves.

The handwriting is in a historical style, and the paper shows signs of age, including some staining and wear.

Ein Doppeltriller ist prächtig auf dem Pianoforte, aber ihn rasch und rund zu machen ist schwer. Man macht ihn mit dem zweiten und vierten Finger auf der obern, mit dem Daumen und dritten auf der niedern Terz. Liegt die tiefste Note auf einer kleinen Taste, so nimmt man die niedere Terz mit dem zweiten und vierten, die obere mit dem Daumen und fünften Finger.

Auf allen Untertasten werden die Triller, wie folgender, gemacht.

Beispiel 72.

Zeichen.

Ausführung.

Sextentriller.

Quartentriller.

Geltung der Vorschläge.

A musical score consisting of two systems of grand staves (treble and bass clef). The first system contains two staves with various musical notations including notes, rests, and slurs. The second system also contains two staves, with the lower staff featuring extensive fingering numbers (1-5) and slurs, indicating specific fingerings for the notes.

Fingersatz für Accorde.

Immer muss die Hand ungezwungen fallen. Sind vier Noten, zugleich oder getrennt, mit der rechten Hand anzugeben, und findet sich dabei in der Höhe des Accords eine Terz, besonders eine kleine auf einer Ober- und Untertaste, so muss

man den vierten und fünften Finger brauchen; ist es in der Höhe eine Quarte, so braucht man den dritten und fünften Finger. Dieselbe Regel gilt umgekehrt für die linke Hand.

Rechte Hand.

Beispiel 74.

A musical score for the right hand, labeled 'Beispiel 74'. It consists of two systems of staves. The first system shows a sequence of chords with fingering numbers (1-5) written above and below the notes. The second system shows alternative fingerings for the same chords, indicated by the word 'oder' (or) between the staves. The notes are mostly eighth and sixteenth notes, with some chords.

Arpeggierte Accorde.

A musical score for arpeggiated chords, labeled 'Arpeggierte Accorde'. It consists of two systems of staves. The first system shows a sequence of arpeggiated chords with fingering numbers (1-5) written above and below the notes. The second system shows alternative fingerings for the same chords, indicated by the word 'oder' (or) between the staves. The notes are mostly eighth and sixteenth notes, with some chords.

The musical score consists of 12 staves. The first six staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The notation is primarily eighth and sixteenth notes, often beamed together. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above the notes. The last six staves continue the piece, with some staves showing a change in key signature to two flats (B-flat and E-flat). The notation includes various musical symbols such as treble clefs, key signatures, and a variety of note values. Above the notes, there are extensive fingerings indicated by numbers 1-5. The music is written in a single system across the page, with some staves containing double bar lines and repeat signs. The overall style is that of a technical exercise or a short piece for guitar.

In einer Folge von Accorden, wo die hohen Noten einen Gesang bilden, muss man die Accorde fast immer arpeggieren,

Rechte Hand.

Die Accorde zu binden.

Andante.

Legato.

The musical score is for a piano exercise titled "Die Accorde zu binden" (Binding the Chords). It is page 48 of a manuscript. The right hand (Rechte Hand) is marked "Andante" and "Legato". The left hand (Linke Hand) is marked "Linke Hand." and includes extensive fingering numbers (1-5) and slurs. The score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). The right hand part consists of two systems of staves, each with two staves. The left hand part also consists of two systems of staves, each with two staves. The right hand part is written in treble clef and the left hand part is written in bass clef. The score includes various musical notations such as notes, rests, and accidentals. The left hand part includes many fingering numbers (1-5) and some slurs. The right hand part includes many slurs and some accidentals. The score is a study for binding chords.

The page contains 12 staves of musical notation. The notation is written in a single system across the page. The first staff begins with a treble clef and a key signature of one flat (B-flat). The notation is dense with many beamed notes and rests, indicating a fast or complex piece. The page number '49' is in the top right corner.

Fingersetzung bei haltenden Doppelnoten.

Regel ist, die zu haltende Note nicht zu verlassen. Sollte die Zahl der übrigen mit derselben Hand, während Haltung, zu greifenden Noten die vorgeschriebene Fingersetzung nicht erlauben, so verlässt man sie. Um bei haltenden Noten die Töne wohl

zu binden, muss man einen Finger dem andern untersetzen auf derselben Taste, doch ohne sie wieder anzuschlagen. Dadurch wird die Hand stets eine für die Folge günstige Lage erhalten, um gehörig vorzutragen.

Rechte Hand.

Beispiel 75.

Right hand musical score consisting of eight staves. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals. Fingering numbers (1-5) are written below the notes. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The piece concludes with a double bar line and repeat dots.

Linke Hand.

Left hand musical score consisting of four staves. The notation includes notes, rests, and accidentals. Fingering numbers (1-5) are written below the notes. The piece is marked with tempo changes: **Andante.** and **Allegro.** The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The piece concludes with a double bar line and repeat dots.



Dies sind die vorzüglichsten Regeln des Fingersatzes, welche genau zu befolgen seyn dürften. Wir geben keine untergeordneten, welche diesen Theil unserer Schule ergänzen könnten, weil die unerlässlichen vielfachen Bemerkungen uns über die Grenzen unsers Werks führen würden. Denn diese Bemerkungen sind so mannichfaltig, als die unendlichen Verbindungen, welche der Reichtum und die Mannichfaltigkeit der Tonkunst darbietet. Die häufige Uebung der angegebenen Skalen und Stellen werden den Schüler in den Stand setzen, das Nöthige zu ergänzen. Wir rathen denen, welche unserer Anweisung folgen, nur Stücke grosser Meister zu spielen, deren Talent im Vortrage anerkannt ist, weil ihre Werke gewissermassen eine Schule für die Fingersetzung sind. Wer sich so gebildet hat, wird alles ohne Unterschied spielen. Denn einmal an gute Grundsätze gewöhnt, verlässt er sie niemals.

Gewöhnlich sind Pianofortstücke auf grosse Hände berechnet. Für Kinder müssen also besondere gewählt werden, mit

wachsender Schwierigkeit, damit nicht Verrenkungen der Hand und unregelmässige Applikatur statt finde. Besonders empfehlen wir die Uebung der Linken, eben so sehr als der Rechten, damit nie eine schwache neben einer kräftigen Partie sich zeige. Zuweilen verlangt der Ausdruck, die Bewegung und die Nuancirung, dass eine Stelle mit verschiedenen Fingern gespielt werde. Eine Stelle im Presto wird in langsamer Bewegung ganz anders befinert werden müssen. In einem lebhaften Tempo müssen die Finger schon auf die folgenden Stellen vorbereitet, und immer muss die Fingersetzung natürlich seyn, kurz so, dass man am wenigsten übergeht, und alles in die Hand fällt. Ein langsames Tempo gestattet der Fingersetzung mehr Zeit, mithin erfordert sie mehr Regelmässigkeit und Verbindung um die Schwingungen fortzuhalten, welche der Ausdruck nöthig macht. Zur Vollständigkeit dieses Abschnittes gehören die Uebungen für zwei Hände unter den Beispielen der Applikatur.

Uebungen und Beispiele des Fingersatzes für die rechte Hand.



Ist die Passage schnell, so ist die Fingersetzung folgende:



Diese Fingersetzung ist für alle Tonarten brauchbar.





Diese Stelle kann in allen Tonarten mit derselben Applikatur gespielt werden.



Alle diese Stellen können eben so in allen Tonarten | Obertasten, die etwa vorkommen, sondern immer den zwei-
gegriffen werden, nur setze man den Daumen nicht auf | ten Finger.



This page contains six staves of musical notation for 'The Merry Widow' by Franz Lehár. The notation is written in a single system, with each staff containing a melodic line and its corresponding fingering. The music is in 3/4 time and features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below the notes. The notation is in a single system, with each staff containing a melodic line and its corresponding fingering. The music is in 3/4 time and features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. The fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below the notes.

Ist die folgende Stelle sehr rasch vorzutragen in Tonarten mit wenig Kreuzen oder Been, so nehme man sie mit dem zweiten und vierten Finger.

[illegible]

Werden die Noten zu vierein gebunden, so ist folgendes der Fingersatz.

Gehen die Stellen nur zwei oder drei Noten aufwärts, so darf man die Lage der Hand nicht ändern.

Handwritten musical score for "The Bird Song" by George F. Root. The score is written on four staves, each with a treble clef. The key signature is one flat (B-flat). The music is characterized by rapid, flowing passages, likely representing bird song. Fingerings are indicated by numbers 1 through 5 above the notes. The notation includes eighth and sixteenth notes, often beamed together. The score is divided into measures by vertical bar lines. The paper shows signs of age, including some staining and wear.

In folgenden Stellen setzt man stets den dritten Finger auf die erste Note, wenn die vorhergehende nicht um eine Quarte höher liegt.



Findet sich nun diese Stelle nach Noten, welche um eine Quarte tiefer gehen, so setzt man den Daumen auf die erste Note.



Liegt die erste Note dieser Stelle auf einer Obertaste, so nimmt man den dritten, zuweilen den zweiten Finger, je nachdem es die vorhergehende Note fordert.



In solchen Stellen setzt man den Daumen auf die letzte Note aufwärts, abwärts den kleinen Finger.



Eine andre Stelle dieser Art





Uebung die Finger zu gewöhnen, dass sie gehörig auf die entfernten Tasten fallen.

Rechte Hand.

This page contains 12 staves of musical notation for 'The Merry Widow' by Franz Lehár. The notation is written in a single system, with each staff representing a different key signature and tempo. The key signatures are: In E, In E, In C, In B, and In Es. The tempo is marked 'Allegretto'. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals, along with fingerings indicated by numbers 1-5. The page is numbered 12 in the bottom right corner.

In E dur.

In C.

In C

The musical score consists of 12 staves, each containing a single melodic line. The notation is written in treble and bass clefs. The key signature is E major (E dur.) for the first section and C major (C) for the second section. The piece is divided into sections by double bar lines. Fingerings are indicated by numbers 1-5 above or below the notes. The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals.

Handwritten musical score for the right hand, consisting of five staves. The notation includes various musical symbols such as treble clefs, key signatures (one sharp and one flat), and numerous fingerings indicated by numbers 1-5 above the notes. The music is written in a cursive, handwritten style.

In Es.

Uebung die Finger der linken Hand zu schmeidigen.

Langsam.

Lebhaft.

Handwritten musical score for the left hand, consisting of ten staves. The notation includes various musical symbols such as bass clefs, key signatures, and numerous fingerings indicated by numbers 1-5 below the notes. The music is written in a cursive, handwritten style.

This page contains 12 staves of musical notation, likely for a piano piece. The notation is written in a single system, with each staff containing a series of notes and rests. The notes are primarily eighth and sixteenth notes, often beamed together in groups. The rests are also indicated by numbers (1, 2, 3, 4) below the staff, suggesting a specific rhythmic value. The music is organized into measures, with bar lines separating them. The overall style is that of a traditional musical score, with a focus on rhythmic precision and fingerings.

This image shows a page of musical notation for a piano exercise, likely from a 19th-century pedagogical book. The page contains ten staves of music, arranged in five pairs. The notation is written in a single system, with each staff containing a series of notes and rests. The key signature is E-flat major, indicated by the 'In Es' marking. The music is characterized by a high level of technical difficulty, with many sixteenth and thirty-second notes, and a complex fingering system indicated by numbers 1-5 and letters I, II, III, IV, V. The notation is written in a single system, with each staff containing a series of notes and rests. The key signature is E-flat major, indicated by the 'In Es' marking. The music is characterized by a high level of technical difficulty, with many sixteenth and thirty-second notes, and a complex fingering system indicated by numbers 1-5 and letters I, II, III, IV, V. The notation is written in a single system, with each staff containing a series of notes and rests. The key signature is E-flat major, indicated by the 'In Es' marking. The music is characterized by a high level of technical difficulty, with many sixteenth and thirty-second notes, and a complex fingering system indicated by numbers 1-5 and letters I, II, III, IV, V.

This page contains 12 staves of musical notation, likely for a single melodic line. The notation is written in a system of staves with a common time signature (C). The music is characterized by frequent use of fingerings, indicated by numbers 1 through 5 above the notes. The piece is divided into several sections, each marked with a key signature change:

- In Es. (E-flat major):** This section begins on the 8th staff and continues through the 10th staff. It features a key signature of one flat (B-flat).
- In E. (E major):** This section begins on the 11th staff and continues through the 12th staff. It features a key signature of two sharps (F# and C#).
- In C. (C major):** This section begins on the 13th staff and continues through the 14th staff. It features a key signature of no sharps or flats.

The notation includes various musical symbols such as notes, rests, and accidentals, along with extensive fingerings indicated by numbers 1-5 above the notes. The piece is divided into sections marked 'In Es.', 'In E.', and 'In C.'.

This page of musical notation, numbered 63, contains 14 staves of music. The notation is written in a key with one flat (B-flat) and a common time signature. The music is characterized by a high density of notes and rests, with extensive fingerings indicated by numbers 1-5 and letters I, II, III, IV, V. The notation is dense and complex, suggesting a high level of technical skill is required to perform it. The piece is written in a key with one flat (B-flat) and a common time signature. The notation is dense and complex, suggesting a high level of technical skill is required to perform it.

Ehe wir fortlaufende Stücke aufstellen, geben wir einige in der Musik für das Pianoforte gebräuchliche Zeichen und Abkürzungen an.

Doppelstrich  zeigt das Ende eines Stücks, oder eines Theils.

Punktirter Doppelstrich  oder  Wiederholung des gespielten.

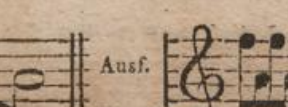
Sind die Punkte auf einer Seite, so gelten sie bei der Wiederholung nach der Seite auf welche sie deuten.

A b k ü r z u n g e n.

Beisp.  Ausf.  Beisp.  Ausf.  Beisp.  Ausf. 

Beisp.  Ausf.  Beisp.  Ausf. 

Beisp.  Ausf.  Beisp.  Ausf. 

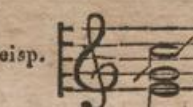
Beisp.  Ausf.  Beisp.  Ausf. 

Segue heisst fährt fort.
segue.

Beisp.  Ausf. 

Beisp.  Ausf. 

Zeichen des Arpeggio.

Beisp.  Ausf.  Beisp.  Ausf. 

Tremendo heisst zitternd.

Beisp.  Ausf. 

Beisp.  Ausf. 

Arpeggio zeigt an, dass die Noten eines Akkords nach einander gehört werden müssen. Man kann es vielfach ausführen.

Arpeggio.

Beisp.  Ausf. 

oder  oder 

Triolen.

Oft muss man auf dem Pianoforte mit einer Hand Triolen machen, während die andre nur einfach geltende Noten spielt. Die einfachen müssen sehr gleich gespielt werden, damit die beiden Theile auch gleichmässig werden. Sind in einem etwas

langsamen Tempo drei Noten als Triolen mit der rechten Hand zu spielen, während der Bass nur zwei hat, so kann man die beiden ersten zusammen spielen, und die Mittelnote in der Triole ganz allein, und die dritte wieder mit der zweiten Bassnote.

Beispiel.



Beispiel von Sextolen.



Oft findet man auch vier Sechzentheile auf eine Achteltriolen. Dies ist schwer, denn vier auf drei zu vertheilen ist unmöglich. Man muss also die vier Noten in eben der Zeit spielen, wie die

Geltung der drei, und darüber gibt es keine andre Regel, als das Gehör.



Oft muss man eine Hand über die andre setzen, welches auf verschiedene Weise angezeigt wird. Man ersieht es bald aus den aufwärts oder abwärts gestrichnen Noten, so dass die erstern für

die rechte, die letztern für die linke Hand sind; oder auch aus den Worten: *colla destra*, *colla sinistra*. Zuweilen findet man auch D (*droite*) G (*gauche*), oder R (*rechte*) L (*linke*).

Uebung zum Uebersetzen der Hände.



Es giebt Stellen zum Uebersetzen ohne Anzeige der Pausen. Dann entscheidet nur das Aufwärts - oder Abwärtsgestrichene der Noten.



Hiebei muss man nur die Finger schnell aufheben, und die Hände schnell führen, dass die Stelle ununterbrochen fortgehe, als würde sie mit Einer Hand gespielt. Es giebt Stellen, welche nicht für kleine Hände sich eignen. Dann müssen die Noten des zu weit entfernten Intervalls übergangen werden, nie aber die

höchste der rechten Hand, als welches die Hauptnote ist, noch die tiefste der linken, als die Bassnote. Die übergangenen Noten können in die Oktave gelegt werden, wenn sie nicht über den Sopran, oder Bass hinaus gehen.

Beispiel.

Andante.

Rechte Hand. Ausdehnung.

Linke Hand.

Ausführung.

Ausdehnung.

Ausführung.

Fine.